

ALTERSLEITBILD

**BRIENZ
NIEDERRIED**

**BRIENZWILER
OBERRIED**

**HOFSTETTEN
SCHWANDEN**

Einleitung

Die Projektgruppe «Altersleitbild» hat im Oktober 2004 ihre Arbeit aufgenommen. Sie bestand aus 9 Personen, die jede politische Gemeinde sowie die reformierte Kirchgemeinde und das bestehende Altersheim Birgli vertraten, ergänzt durch einen Sekretär. Das Ziel war, sowohl das bestehende Angebot aufzulisten, als auch die voraussehbaren Bedürfnisse der Zukunft auszumachen. Für diese eher schwierige zweite Aufgabe wurde entschieden eine Befragung bei den Direktbetroffenen durchzuführen. Die Rücklaufquote war hoch, was das Interesse der Bevölkerung zeigt. Die Ergebnisse der gesamten Arbeit sind in zwei Broschüren festgehalten.

Die Eine mit den Ergebnissen der Befragung, den Schlussfolgerungen, dem Vergleich zwischen Ist- und Sollzustand, und mit Empfehlungen zur Umsetzung. Sie stellt für die Behörden und andere Institutionen ein verbindliches Instrument dar, um die bestehenden Angebote und Dienstleistungen den sich wandelnden Anforderungen anzupassen.

Die Zweite ist als Wegweiser für die Senioren und alle Interessierten gedacht und stellt eine Auflistung für das momentane Angebot dar.

Älteren Menschen steht in den sechs Gemeinden bereits heute ein gewisses Netz an Einrichtungen und Angeboten zur Verfügung. Wie aber die Bevölkerungsentwicklung zeigt, wird in den nächsten Jahren der Anteil der über 80 jährigen Menschen an der Gesamtbevölkerung noch deutlich zunehmen. Deshalb will das Altersleitbild der Gemeinden Brienz, Brienzwiler, Hofstetten, Niederried, Oberried und Schwanden auf den bestehenden Angeboten und Aktivitäten aufbauen und sie kontinuierlich weiterentwickeln.

«Wir wollen die Lebensqualität älterer Menschen in unserer Nähe fördern.»

Aus der Sicht der Gemeinden sollte das Altersleitbild nicht bloss auf Initiativen der Behörden beruhen, sondern durch den Unternehmungsgeist der älteren Menschen selbst genährt werden. Die Projektgruppe möchte mit ihrer Arbeit erreichen, dass viele ältere Menschen in ihrer Selbständigkeit unterstützt und gefördert werden, um allen dadurch zu helfen, den Schlüssel zur grösseren Lebensqualität im Alter zu finden.

Für die Projektgruppe «Altersleitbild», der Gemeinden Brienz, Brienzwiler, Hofstetten, Niederried, Oberried und Schwanden.

Frédérique Vanetti, Präsidentin

Leitsätze

- «Alt werden» ist Teil des menschlichen Lebens. **Unsere Seniorinnen und Senioren sollen durch die übrige Bevölkerung respektiert und ihre Anliegen ernst genommen werden.**
- Das Alter bringt vermehrt Krankheiten und Unfälle mit sich. Altersgerechte medizinische Versorgung trägt zur Erhaltung und Wiedererlangung der Selbständigkeit bei. Sie achtet auf die persönliche und soziale Situation der älteren Menschen. Hausärztinnen und Hausärzte sind Vertrauenspersonen und knüpfen, wenn nötig, Kontakte zu bestehenden Hilfsangeboten im Sozial- und Gesundheitsbereich. **Seniorinnen und Senioren sollen an spitalexternen Leistungen soviel wie nötig erhalten, um möglichst lange zu Hause wohnen zu können.**
- Mit steigendem Alter verbringt man immer mehr Zeit zu Hause. Die sozialen Kontakte finden im engeren Kreis der Nachbarschaft und der Verwandtschaft statt. In der angestammten Wohnung zu bleiben, hat deshalb erste Priorität. **Unsere Seniorinnen und Senioren sollen möglichst lange in der eigenen Wohnung leben können.**
- Die Angst, keine geeignete Bleibe zu finden, wenn ein Wohnungswechsel notwendig wird, schadet dem Wohlbefinden. **Wird eine Veränderung der Wohnsituation oder ein Heimeintritt nötig, soll eine geeignete Einrichtung vorhanden sein.**
- Seniorinnen und Senioren sollen über die notwendigen finanziellen Mittel zur Deckung ihres Existenzbedarfes verfügen. **Sie sollen sich persönlich über die ihnen zustehenden Leistungen auf den entsprechenden Stellen informieren können.**
- Kontakte sind wesentlich für das Wohlbefinden, die Gesundheit und die Erhaltung der Selbständigkeit. Durch ein altersgerechtes Bildungs- und Animationsangebot werden soziale Kontakte gefördert. **Seniorinnen und Senioren sollen mobil sein können, um Kontakte zu pflegen und am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben.**
- Die ältere Generation entscheidet in Eigenverantwortung, wie sie ihr Leben gestalten will. **Die Seniorinnen und Senioren sollen ihre vorhandenen Fähigkeiten ins gesellschaftliche Leben der Gemeinden einbringen.**
- Seniorinnen und Senioren sollen sich im breitgefächerten Angebot an Dienstleistungen gut zurecht finden können. Wer das Dienstleistungsangebot kennt, findet bei Bedarf ohne Umwege eine passende Lösung. Altersgerechte Information verschafft Übersicht, ist breit gestreut und bereitet auf den Umgang mit kommenden Problemen vor. **Über das Dienstleistungsangebot soll in einer leicht zugänglichen Weise informiert werden. Eine gute regionale Koordination und ein vernetztes Denken sind dafür erforderlich.**

Bevölkerungsstruktur

Die Veränderungen der Altersstruktur sind massgebend für Bedarfsabklärungen im Altersbereich. Als Grundlagen für die vorliegenden Prognosen diente einerseits das Grundszenario des Bundesamtes für Statistik, andererseits die Einwohnerzahlen der beteiligten Gemeinden.

«Unsere Seniorinnen und Senioren sollen durch die übrige Bevölkerung respektiert und ihren Anliegen ernst genommen werden.»

Ist-Zustand

Die Zahl der Mehrpersonenhaushalte nimmt ständig ab. In unserer Gegend hat die Zahl der Haushalte mit fünf und mehr Personen in den letzten 20 Jahren stark abgenommen, während die Einpersonenhaushalte zugenommen haben. Diese Tatsache bedeutet eine Schwächung der sozialen Netze und verlangt nach breiteren Hilfsangeboten.

Schlussfolgerungen

Die Bevölkerungs-Prognosen für die nächsten 10 bis 15 Jahre sagen voraus, dass auch am Oberen Brienersee die Zahl der Senioren stark ansteigen wird.

Momentan leben 55 Prozent der älteren Bevölkerung in einem Einpersonenhaushalt und es ist anzunehmen, dass sich dies auch in Zukunft nicht ändern wird. Aufgrund der gesellschaftlichen Entwicklung verschwindet die Familienhilfe auch in unseren ländlichen Gebieten immer mehr. Deshalb wird die ältere Generation in Zukunft vermehrt auf externe Hilfe angewiesen sein und der Bedarf an Spitex-Leistungen und Pflegeplätzen wird zunehmen.

Die Spitex-Organisationen sind bestrebt, den zu erwartenden Bedarf an Pflege zu Hause durch gezielte Massnahmen aufzufangen.

Aus obgenannten Gründen muss davon ausgegangen werden, dass auch in stationären Pflege-Einrichtungen mehr Plätze benötigt werden. Die Bevölkerung befürchtet, bei Bedarf keinen Pflegeplatz zu bekommen, was aufgrund der Wartelisten der bestehenden Alters- und Pflegeheime mehr als verständlich ist. Es bestehen bereits einige Projekte um das Angebot zu erweitern. Diese scheinen aber ungenügend, um den voraussehbaren zukünftigen Bedarf abzudecken. Die Planung muss weiterverfolgt und unterstützt werden. Dafür müssen die im Altersbereich tätigen Organisationen den Bedarf laufend gemeinsam einschätzen und koordinierte kreative Lösungen suchen. Bestehende Organisationen werden ihre Angebote anpassen müssen. Für neue Angebote, wie Hausgemeinschaften, betreute Alterswohnungen usw. müssen auch neue Strukturen oder Trägerschaften gesucht werden. Die Planung der Angebote sollte in regionaler Zusammenarbeit erfolgen. Eine zu bildende Arbeitsgruppe für Altersfragen könnte in Zukunft u.a. verantwortlich sein für Koordination, Planung und Information der Bevölkerung in diesem Problembereich.

Einwohnerzahlen 2004

Schweizer mit Heimatschein und Ausländer mit Niederlassungsbewilligung (C-Ausweis)

Gemeinde	Total Einwohner	60 – 69 Jahre	70 – 79 Jahre	80 Jahre und älter
Brienz	2990	355	257	208
Brienzwiler	579	57	37	38
Hofstetten	577	59	52	27
Oberried	492	22	24	13
Niederried	365	38	40	19
Schwanden	611	63	59	34
Total	5614	594	469	339
	100%	10.58 %	8.35 %	6.04 %

24,97%

Spitalexterne Hilfe und Gesundheitsförderung

Grundsätze

Gesundheit ist ein hohes Gut, sie erhöht die Lebensqualität. Jede Art von Prävention zur Erhaltung der Gesundheit ist zu fördern. Die Zielsetzung, möglichst lange selbständig in der eigenen Wohnung zu leben, soll durch Angebote für Hilfe und Pflege zu Hause gefördert werden. Die spitalexternen Dienste sollen eine sinnvolle Alternative zum Aufenthalt in einer stationären Einrichtung sein und der gesamten Bevölkerung zur Verfügung stehen.

Ist-Zustand

Laut unserer schriftlichen Umfrage möchten 83 Prozent der Bevölkerung so lange als möglich selbstständig wohnen bleiben. Dabei verlassen sich die Befragten mehrheitlich auf die Unterstützung der Angehörigen und der Spitex-Dienste und sind bereit, einen Teil der dafür anfallenden Kosten selber zu übernehmen. Die verschiedenen Mahlzeitendienste und Mittagstische sind zum Teil bekannt und werden zunehmend benutzt. Krankenmobilen können beim Spitex-Verein und Papillon-Team bezogen werden.

«Unsere Seniorinnen und Senioren sollen an spitalexternen Leistungen soviel wie nötig erhalten, um möglichst lange zu Hause wohnen zu können.»

Mögliche Massnahmen:

- Unterstützung der Spitex-Organisationen in ihrem Bestreben, das Angebot zu erweitern
- Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit
- Mahlzeitendienst: Überprüfung und Erweiterung des bestehenden Angebotes
- Einkaufsläden auf das Bedürfnis von Hauslieferdiensten aufmerksam machen

Wohnen privat

Grundsätze

Der ältere Mensch soll in seiner angestammten Gemeinde altersgerecht wohnen können. Unsere Seniorinnen und Senioren sollen möglichst lange in der eigenen Wohnung leben können. Um dies möglich zu machen, sind altersgerechte Bauten und betreute Alterswohnungen und Wohngemeinschaften gute Möglichkeiten. Sie verbinden Selbständigkeit und Sicherheit. Diese Wohnformen sind zu fördern. Die Umgebung von Alterswohnungen soll baulich angepasst sein und Anregung sowie Abwechslung bieten.

Ist-Zustand

Die eigene Wohnumgebung ist für die Betagten von grosser Wichtigkeit. 83 Prozent der Befragten möchten in der eigenen Wohnung/Haus verbleiben und sind der Meinung, ihre momentane Wohnsituation sei altersgerecht. Für die Meisten unter ihnen kommt das Verlassen der angestammten Wohnsituation nur in Frage, wenn der Gesundheitszustand sie dazu zwingt. Nur 8 Prozent möchten ihren Lebensabend in einer altersgerechten Wohnung oder einer Alterswohngemeinschaft verbringen, und 9 Prozent haben das Altersheim gewählt.

«Unsere Seniorinnen und Senioren sollen möglichst lange in der eigenen Wohnung leben können.»

Mögliche Massnahmen:

- Beratungsangebote über altersgerechtes Umbauen
- Informationsveranstaltungen zu «Wohnen im Alter»
- Grundsätze des altersgerechten Wohnungsbaus in Baureglemente einfliessen lassen
- Anteil an altersgerechten Wohnungen laufend erhöhen
- Betreute Alterswohnungen und Alterswohngemeinschaften propagieren
- Tagesheimen (Tagesstruktur) und Ferienangebote zur Entlastung von Angehörigen propagieren
- Förderung, Beratung, Unterstützung und Entlastung von pflegenden Angehörigen

Wohnen im Heim

Grundsätze

Der künftig zusätzliche benötigte Bedarf an Altersheimplätzen soll gemäss den Verordnungen des Kantons nicht in neuen öffentlichen Institutionen abgedeckt werden, da für deren Weiterausbau das nötige Geld fehlt. Dem bestehenden Heim fällt zunehmend die Betreuung der mittel- und schwerpflegebedürftigen alten Menschen zu.

Ist-Zustand

Das einzig öffentliche bestehende Alters- und Pflegeheim im Einzugsgebiet bietet 36 Pflegeplätze, 1 Ferienbett und 2 betreuten Zweizimmerwohnungen an, was in Zukunft ein klares Unterangebot darstellt. Schon heute ist das Heim voll belegt und es besteht eine lange Warteliste. Oberried und Niederried sind einem anderen Gemeindeverband beigetreten, um eine weitere Möglichkeit anbieten zu können. In den nächsten zehn Jahren dürfte sich die Situation weiter verschärfen. Das momentane Durchschnittsalter bei Heimeintritten liegt bei 88 Jahren.

«Wird eine Veränderung der Wohnsituation, oder ein Heimeintritt nötig, soll eine geeignete Einrichtung vorhanden sein.»

Zusätzlich ist ein privates vom Evangelischen Gemeinschaftswerk getragenes Alters- und Pflegeheim geplant. Die Eröffnung ist für Anfang 2007 vorgesehen. Die danach 40 zusätzlich zu Verfügung stehenden Plätze decken aber nur ein Teil der zu erwartenden Eintrittsgesuche. Auch beim Alters- und Pflegeheim Birgli sind 8 neue Pflegeplätze geplant. Momentan müssen Personen mit dringendem Aufnahmenbedarf auf andere Regionen ausweichen, was als grosser Verlust von Kontakten und Verbindungen empfunden wird.

Mögliche Massnahmen:

- Förderung von Angebotsausbau
- Befürworten von weiteren Heimplanungen
- Imagepflege der örtlichen und nahegelegenen Heime in der breiten Öffentlichkeit
- Prüfung und Schaffung von alternativen Wohnformen innerhalb oder in unmittelbarer Umgebung eines Heimes
- Prüfung und Förderung von privaten Pflege- und Ferienplätzen

Finanzielle Sicherheit im Alter

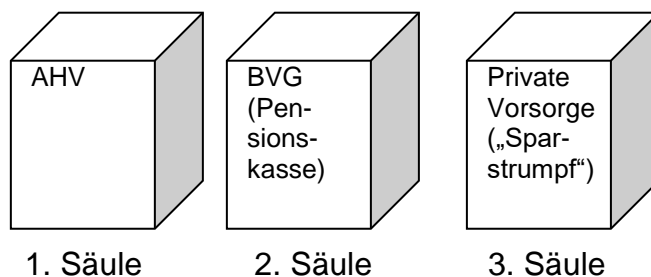
Grundsätze

Die finanzielle Sicherheit ist eines der wichtigsten Grundbedürfnisse des älteren Menschen. AHV-Rentnerinnen und -Rentner sollten nicht aus finanziellen Gründen auf die Spitex-Dienste oder den Aufenthalt in einem Heim verzichten müssen.

Ist-Zustand

Viele ältere Menschen finden sich in den verschiedenen Gesetzen und Richtlinien nicht zurecht und wünschen sich zusätzliche Informationen zur Finanzierung des Lebensabends.

Die finanzielle Sicherheit im Alter stützt sich auf das Drei-Säulen-Prinzip:



Wenn AHV- und Pensionskassengelder sowie das Ersparte für einen angemessenen Lebensunterhalt nicht ausreichen, können bei der Ausgleichskasse Ergänzungsleistungen beantragt werden. Personen, die trotzdem in eine finanzielle Notlage geraten, können bei Pro Senectute oder bei den Sozialdiensten Hilfe holen.

Die Möglichkeit der Inanspruchnahme von Ergänzungsleistungen und Hilflosenentschädigungen ist zuwenig bekannt.

«Unsere Seniorinnen und Senioren sollen sich persönlich über die ihnen zustehenden Leistungen auf den entsprechenden Stellen informieren können.»

Mögliche Massnahmen:

- Aktivierung der Informationspolitik über Ergänzungsleistungen, Hilflosenentschädigung, den Zuschuss nach Dekret und den finanziellen Hilfsmöglichkeiten verschiedener Institutionen
- Informationen über Finanz- und Vermögensfragen im Alter
- Herausgabe von Broschüren mit den Themen «Ergänzungsleistungen, habe ich Anspruch?» und «Wie finanziere ich den Heimaufenthalt!»
- Informationen über die bestehenden Angebote für die Hilfe beim Ausfüllen der Steuererklärung und Schaffung solcher Möglichkeiten
- Informationsveranstaltungen/Kurse über Erbrecht und Verfassen eines Testamentes
- Ausbilden und begleiten von freiwilligen Beiständen
- Information und Beratung über Entschädigung von pflegenden Angehörigen

Mobilität

Grundsätze

Die Mobilität der Seniorinnen und Senioren ist so lange wie möglich zu gewährleisten. Als Fussgänger und Velofahrer sollten sie sich sicher fühlen. Die Benützung öffentlicher Verkehrsmittel soll auch für ältere und behinderte Bürgerinnen und Bürger möglich sein, um am sozialen Leben in der Gemeinde und Region teilnehmen zu können.

Ist-Zustand

Die Region Oberer Brienersee ist durch das Postauto und die Zentralbahn erschlossen. Viele Einwohner der sechs Gemeinden wohnen ausserhalb des Haupteinkaufsgebietes und sind auf gute Verbindungswege angewiesen. In Notsituationen werden oft Angehörige und Nachbarn um Transportdienste angefragt, andere Mitfahrmöglichkeiten wie der Rotkreuzfahrtdienst sind weniger bekannt. Erfreulich ist die grosse Zufriedenheit der älteren Bevölkerung in unserer Region mit dem öffentlichen Verkehr.

«Unsere Seniorinnen und Senioren sollen mobil sein können, um Kontakte zu pflegen und am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben.»

Mögliche Massnahmen:

- Informationen über Hilfs- und Mitfahrmöglichkeiten sowie über den Rotkreuzfahrtdienst
- Zusätzliche Ruhebänke
- Sitzgelegenheiten in und vor Läden
- Sitzgelegenheit beim Bahnhof (Wartesaal)
- Aufbau einer Selbsthilfegruppe «Senioren fahren für Senioren»
- Überprüfen der Zugänglichkeit von öffentlichen Gebäuden und der Vermeidung, respektive dem Abbau von bestehenden baulichen Hindernissen, auch im Strassenbereich
- Erhöhung der Verkehrssicherheit auf Trottoiren (Schneeräumung, Velo- und Rollbrettfahrer, Inline-Skater, usw.)
- Anpassung des öffentlichen Verkehrs an den örtlichen Bedürfnissen (Umsteigezeiten, Routen)

Aktivitäten, soziale Kontakte und Weiterbildung

Grundsätze

Seniorinnen und Senioren sollten mit ihren Anliegen auch im hohen Alter ernst genommen werden. Die Gestaltung des Lebensabends sollte so lange wie möglich ihren Vorstellungen gerecht und in Eigenverantwortung verwirklicht werden. Alt werden sollte nicht Einsamkeit bedeuten. Lebenserfahrung und noch vorhandene Fähigkeiten sollten solidarisch weniger begünstigten Mitbürgerinnen und Mitbürgern zugute kommen.

Ist-Zustand

Anlässlich unserer weit gestreuten Umfrage wurden die Anregungen, Wünsche und Angebote zur Freiwilligenarbeit unserer Seniorinnen und Senioren gesammelt. Unsere Seniorinnen und Senioren sind eher aktiv. Sie sind auch bereit Anderen zu helfen.

«Unsere Seniorinnen und Senioren sollen ihre vorhandenen Fähigkeiten ins gesellschaftliche Leben der Gemeinden einbringen.»

Mögliche Massnahmen:

- Der Aufbau einer Senioren-Selbsthilfegruppe ist zu fördern (Senioren für Senioren)
- Vermehrte Motivation der Seniorinnen und Senioren zur Teilnahme an bestehenden Angeboten
- Spezieller Veranstaltungskalender für Altersaktivitäten im Amtsanzeiger unter einem speziellen Alterslabel
- Arbeit von Freiwilligen zum Beispiel durch Weiterbildung und Sozialzeitausweis fördern
- Mittels Befragungen die Wünsche der älteren Generation erheben

Information . . .

Grundsätze

Das bestehende breite Angebot an Dienstleistungen soll für unsere älteren Mitmenschen übersichtlicher werden.

Ist-Zustand

Für die erfolgreiche Umsetzung des Altersleitbildes ist eine optimale Information von entscheidender Bedeutung. Dabei geht es nicht nur darum, den betroffenen Hilfebedürftigen und ihren Angehörigen, sondern der Gesamtbevölkerung die einzelnen Dienste näher zu bringen und das Gesamtkonzept vorzustellen. Dafür eignen sich besonders die regionale Presse und die mit diesem Leitbild erschienene Broschüre „Wegweiser“.

«Über das Dienstleistungsangebot soll in einer leicht zugänglichen Weise informiert werden.»

Mögliche Massnahmen:

- Spezielle Angebote für das Alter in den geeigneten Medien unter einem speziellen Alterslabel
- Auflage des Altersleitbildes und des Wegweisers bei den Gemeindeverwaltungen, bei Ärzten, Apotheken und Drogerien zum kostenlosen Bezug
- Regelmässige Aktualisierung und Neuauflage der Broschüre „Wegweiser“
- Öffentlichkeitsarbeit von Pro Senectute fördern

. . . und Koordination

Grundsätze

Die einzelnen Angebote und Dienste sollen zugunsten der Benutzerinnen und Benutzer aufeinander abgestimmt sein und dürfen sich nicht konkurrenzieren.

Ist-Zustand

Die Altersarbeit wird in den sechs Gemeinden nur punktuell wahrgenommen und dementsprechend selten in die politische Arbeit integriert. Eine Koordination unter den Gemeinden fand bisher nur nach Bedarf statt.

«Für ein reibungsloses Funktionieren der Altersarbeit sind eine gute regionale Koordination und ein vernetztes Denken erforderlich.»

Mögliche Massnahmen:

- Bildung einer überkommunalen Arbeitsgruppe für Altersfragen zur Koordination, Vernetzung und Wahrnehmung der spezifischen Anliegen in Altersfragen
- Überwachen der Umsetzung der möglichen Massnahmen
- Intensives Verfolgen der Alterspolitik
- Jährliche Standortbestimmung

Alle möglichen Massnahmen auf einen Blick

Bereich

Vorgesehene Beteiligte

Hilfen und Betreuung

Ausbau der Spitex-Dienste überprüfen / einleiten	Spitexorganisationen, Gemeinden
Bekannt machen von Verpflegungsmöglichkeiten	Behörde
Organisation Senioren für Senioren aufbauen und Nachbarschaftshilfe / Freiwillige fördern / regeln	Behörde, Pro Senectute, Frauenvereine
Einkaufsläden auf den Bedarf von Hauslieferdiensten aufmerksam machen	Behörde

Wohnen

Bedarf an altersgerechten Wohnungen einschätzen und Massnahmen einleiten	Behörde, Gemeinden, private Organisationen
Pflegeplätze in Alters- und Pflegeheimen erhalten und ausbauen	Gemeinden, Heimkommissionen, private Organisationen
Bei Baugesuchen auf den Bedarf an alters- und behindertengerechten Wohnungen und die entsprechenden Kriterien hinweisen	Gemeinden, Bauverwaltungen, Fachorganisationen
Altersgerechte Wohnformen (z.B. Alterswohngruppen, usw.) bekannt machen und zwischen Interessierten vermitteln	Behörde
Öffentlichkeitsarbeit der Heime	Heimkommissionen
Befürworten von Angebotsausbau	Gemeinden
Einrichten von Tagesheimen (Tagesstruktur) und Ferienangebote zur Entlastung von Angehörigen	Heime, private Organisationen
Wohnmöglichkeiten mit leichter Betreuung (nicht Spitex!) an Alters- und Pflegeheimen angeschlossen überprüfen	Heimkommissionen

Finanzen

Beratung betr. Ansprüche auf finanzielle Unterstützung, EL, HE, Zuschuss nach Dekret, Geldhilfen PS (IF-Gesuche) , Fonds, usw. anbieten	AHV-Zweigstelle, Regionaler Sozialdienst Interlaken
Informationsveranstaltungen/Kurse über Erbrecht und Verfassen eines Testamentes	Pro Senectute
Information über Verwandtenunterstützungspflicht	Pro Senectute
Ausbilden und begleiten von freiwilligen Beiständen	Gemeinden, Pro Senectute, Reg. Sozialdienst Int.
Informationen über die bestehenden Angebote für die Hilfe beim Ausfüllen der Steuererklärung	Pro Senectute

Mobilität / Umgebung

Information über Hilfs- und Mitfahrmöglichkeiten sowie über den Rotkreuzfahrdienst	Behörde, Rotkreuz
Sitz- und Wetterschutzgelegenheiten mit Beleuchtung bei den Bushaltestellen anbringen	Gemeinden, Alterskommission
Rollstuhlgängigkeit und entsprechende Parkplätze in der Öffentlichkeit gewährleisten	Gemeinden, Bauverwaltung
Sitzgelegenheiten in den Läden fördern	Behörde
Sitzgelegenheit beim Bahnhof fördern (Wartesaal)	Gemeinde Brienz, ZB
Umsteigezeiten zwischen Bus und Bahn überprüfen	Gemeinden, Behörde
Erweiterung der Busroute in Hofstetten prüfen	Gemeinde Hofstetten

Kontakte / Bildung / Aktivitäten

Die Kontakte der vorhandenen Besuchsdienste zur Informationsvermittlung, Bedürfnisabklärung und Verhinderung der Vereinsamung nutzen	Behörde, Kirchgemeinde, Frauenvereine
Aufbau von Selbsthilfegruppen (Senioren für Senioren)	Behörde, Pro Senectute
Spezieller Veranstaltungskalender für Altersaktivitäten	Gemeinden (Internet), Behörde (Presse)
Die Arbeit von Freiwilligen durch Weiterbildung und Sozialzeitausweis fördern	Pro Senectute
Angebote für kulturelle, sportliche und bildende Anlässe nach Bedarfserhebung planen, ausbauen, koordinieren und durchführen	Behörde, Volkshochschule (VHS), Vereine
Kurse für neue technische Einrichtungen (PC, Bancomat, Billettschalter, Telefon, Natel, usw.) planen, koordinieren und anbieten	Pro Senectute, VHS

Information und Koordination

Spezieller Veranstaltungskalender für Altersaktivitäten	Gemeinden (Internet), Behörde (Presse)
"Wegweiser für Frauen und Männer ab 60" erstellen und in Abständen von 2 bis 3 Jahren überarbeiten	Behörde
Die Anbieter von Erwachsenenbildung über die Voraussetzungen für eine altersgerechte Bildung informieren und die Angebote koordinieren	Pro Senectute, Anbieter von Erwachsenenbildung
Bildung einer überkommunalen Arbeitsgruppe für Altersfragen	Gemeinden
Beschlossene Massnahmen umsetzen	Behörde
Jährliche Standortbestimmung	Behörde

AUSWERTUNG der Meinungsumfrage bei den EinwohnerInnen von
BRIENZ BRIENZWILER HOFSTETTEN
NIEDERRIED OBERRIED SCHWANDEN

Antworten Total

Gemeinde	Zustellung	Rücklauf	Rücklauf in %
Brienz	820	311	37.93
Brienzwiler	132	59	44.70
Hofstetten	138	69	50.00
Niederried	97	42	43.30
Oberried	142	59	41.55
Schwanden	156	72	46.15
Total	1485	612	41.21

Rücklauf der Antworten nach Altersstruktur

60 - 69 Jahre

Gemeinde	Zustellung	Rücklauf	Rücklauf in %
Brienz	355	132	37.18
Brienzwiler	57	29	50.88
Hofstetten	59	35	59.32
Niederried	38	22	57.89
Oberried	64	21	32.81
Schwanden	63	29	46.03
Total	636	268	42.14

70 - 79 Jahre

Gemeinde	Zustellung	Rücklauf	Rücklauf in %
Brienz	257	99	38.52
Brienzwiler	37	20	54.05
Hofstetten	52	23	44.23
Niederried	40	17	42.50
Oberried	49	25	51.02
Schwanden	59	30	50.85
Total	494	214	43.32

80 - Jahre

Gemeinde	Zustellung	Rücklauf	Rücklauf in %
Brienz	208	80	38.46
Brienzwiler	38	10	26.32
Hofstetten	27	11	40.74
Niederried	19	3	15.79
Oberried	29	13	44.83
Schwanden	34	13	38.24
Total	355	130	36.62

Rücklauf der Antworten nach gegenwärtiger Wohnsituation

Gemeinde	Eigenes Haus	Eigentumswohnung	Mietwohnung	Alterswohnung-/heim
Brienz	166	68	69	8
Brienzwiler	46	4	8	1
Hofstetten	52	9	7	1
Niederried	35	1	5	1
Oberried	28	12	18	1
Schwanden	53	10	8	1
Total	380	104	115	13

Rücklauf der Antworten nach gegenwärtiger Wohnsituation

Gemeinde	1-Person-Haushalt	2-Personen-Haushalt	Mehr als 2 Personen	Total
Brienz	108	199	4	309
Brienzwiler	16	38	5	59
Hofstetten	30	36	3	69
Niederried	8	31	3	42
Oberried	17	36	6	59
Schwanden	18	52	2	72
Total	197	392	23	610

1. Wohnsituation

Wo möchten Sie Ihren Lebensabend verbringen?

Gemeinde	In der heutigen Wohnung/Haus				In einer altersgerechten Wohnung für 1Person				In einer altersgerechten Wohnung für 2 Personen			
	A1	A2	A3	Total	A1	A2	A3	Total	A1	A2	A3	Total
Brienz	111	83	65	259	1	2	1	4	12	4	3	19
Brienzwiler	23	17	10	50	1	1	0	2	2	0	0	2
Hofstetten	29	22	7	58	0	0	0	0	2	0	0	2
Niederried	20	13	1	34	0	1	0	1	1	0	0	1
Oberried	20	19	10	49	2	2	2	6	0	0	0	0
Schwanden	22	24	11	57	0	1	0	1	1	1	0	2
Total	225	178	102	505	4	7	3	14	18	5	3	26

Gemeinde	In einer Alterswohngemeinschaft				Im Altersheim			
	A1	A2	A3	Total	A1	A2	A3	Total
Brienz	3	1	0	4	5	9	11	25
Brienzwiler	0	2	0	2	3	0	0	3
Hofstetten	1	0	0	1	3	1	4	8
Niederried	0	0	0	0	1	4	2	7
Oberried	0	0	0	0	0	4	0	4
Schwanden	0	0	2	2	4	4	2	10
Total	4	3	2	9	16	22	19	57

A1 = 60 - 69 Jahre
A2 = 70 - 79 Jahre
A3 = 80 - Jahre

2. Erwünschte Dienstleistungen

Welche Dienstleistungen benötigen Sie um möglichst lange selbständig wohnen zu können?

Gemeinde	Krankenpflege				Waschen				Reinigungsdienst				Gartenarbeit			
	A1	A2	A3	Total	A1	A2	A3	Total	A1	A2	A3	Total	A1	A2	A3	Total
Brienz	34	24	19	77	15	18	17	50	31	26	27	84	18	12	15	45
Brienzwiler	0	6	2	8	0	1	3	4	3	3	1	7	3	2	1	6
Hofstetten	11	5	2	18	4	1	0	5	7	3	3	13	6	2	0	8
Niederried	6	3	0	9	1	1	0	2	4	3	0	7	2	2	1	5
Oberried	4	8	2	14	1	4	0	5	2	6	6	14	1	0	2	3
Schwanden	6	7	3	16	1	5	1	7	4	5	1	10	2	2	1	5
Total	61	53	28	142	22	30	21	73	51	46	38	135	32	20	20	72

Gemeinde	Ferienbett				Begleitung				Büroarbeiten				Rechnungen einzahlen			
	A1	A2	A3	Total	A1	A2	A3	Total	A1	A2	A3	Total	A1	A2	A3	Total
Brienz	10	2	5	17	12	8	18	38	18	20	21	59	2	7	13	22
Brienzwiler	1	0	0	1	5	2	2	9	0	2	3	5	0	0	1	1
Hofstetten	2	0	1	3	5	2	1	8	6	0	2	8	3	0	1	4
Niederried	0	0	0	0	2	1	1	4	2	5	0	7	0	0	0	0
Oberried	0	2	2	4	2	3	4	9	1	4	2	7	0	1	1	2
Schwanden	1	1	0	2	1	3	2	6	3	6	1	10	0	3	1	4
Total	14	5	8	27	27	19	28	74	30	37	29	96	5	11	17	33

Gemeinde	Besuchsdienst				Einkaufsdienst				Mahlzeitendienst				Tagesklinik			
	A1	A2	A3	Total	A1	A2	A3	Total	A1	A2	A3	Total	A1	A2	A3	Total
Brienz	1	0	5	6	4	7	10	21	21	22	18	61	1	0	1	2
Brienzwiler	0	0	0	0	0	2	1	3	2	2	0	4	0	0	0	0
Hofstetten	2	1	0	3	0	0	0	0	2	1	0	3	1	0	0	1
Niederried	11	2	0	13	6	0	0	6	2	4	1	7	0	0	0	0
Oberried	0	0	3	3	0	2	1	3	1	7	2	10	0	0	0	0
Schwanden	0	0	0	0	0	1	1	2	3	3	1	7	1	0	0	1
Total	14	3	8	25	10	12	13	35	31	39	22	92	3	0	1	4

3. Aktivitäten

An welchen der folgenden Aktivitäten nehmen Sie jetzt teil?

Gemeinde	Seniorenturnen				Tanzen				Schwimmen				Wandern			
	A1	A2	A3	Total	A1	A2	A3	Total	A1	A2	A3	Total	A1	A2	A3	Total
Brienz	28	18	7	53	5	2	1	8	34	12	8	54	71	43	15	129
Brienzwiler	8	5	0	13	0	1	0	1	3	3	0	6	9	11	1	21
Hofstetten	4	2	1	7	1	0	0	1	5	3	0	8	14	12	1	27
Niederried	5	0	0	5	0	2	0	2	5	2	0	7	13	6	0	19
Oberried	0	2	1	3	0	0	0	0	5	7	0	12	2	13	1	16
Schwanden	6	6	2	14	1	0	0	1	6	0	0	6	18	15	4	37
Total	51	33	11	95	7	5	1	13	58	27	8	93	127	100	22	249

Gemeinde	Gesellschaftsspiele				Handarbeiten				Singen/Musizieren			
	A1	A2	A3	Total	A1	A2	A3	Total	A1	A2	A3	Total
Brienz	16	6	3	25	25	15	16	56	20	11	3	34
Brienzwiler	1	0	1	2	7	5	2	14	5	1	0	6
Hofstetten	5	3	0	8	5	1	1	7	3	0	1	4
Niederried	3	1	1	5	4	2	0	6	1	2	1	4
Oberried	2	2	1	5	4	3	2	9	3	2	0	5
Schwanden	3	1	2	6	5	7	2	14	8	1	0	9
Total	30	13	8	51	50	33	23	106	40	17	5	62

A1 = 60 - 69 Jahre
A2 = 70 - 79 Jahre
A3 = 80 - Jahre

Gemeinde	Kirchgemeindeangebot				Altersheimangebot				Andere			
	A1	A2	A3	Total	A3	A2	A3	Total	A1	A2	A3	Total
Brienz	12	14	13	39	2	2	5	9	17	12	5	34
Brienzwiler	2	0	3	5	0	1	0	1	2	0	0	2
Hofstetten	1	4	5	10	1	0	0	1	13	1	0	14
Niederried	3	6	1	10	0	3	1	4	10	1	1	12
Oberried	0	5	5	10	1	0	2	3	4	3	2	9
Schwanden	3	5	1	9	0	0	0	0	9	5	0	14
Total	21	34	28	83	4	6	8	18	55	22	8	85

4. Aktivitäten

An welchen der folgenden Aktivitäten möchten Sie gerne teilnehmen?

Gemeinde	Seniorenturnen				Tanzen				Schwimmen				Wandern			
	A1	A2	A3	Total	A1	A2	A3	Total	A1	A2	A3	Total	A1	A2	A3	Total
Brienz	17	7	3	27	10	2	2	14	18	3	6	27	32	12	8	52
Brienzwiler	2	1	1	4	0	0	1	1	1	0	1	2	1	2	2	5
Hofstetten	4	3	2	9	4	0	0	4	8	0	0	8	9	8	1	18
Niederried	2	0	0	2	1	2	1	4	1	1	0	2	6	5	6	17
Oberried	2	5	1	8	3	1	0	4	3	4	0	7	5	9	1	15
Schwanden	3	1	0	4	0	0	0	0	2	0	0	2	5	2	0	7
Total	30	17	7	54	18	5	4	27	33	8	7	48	58	38	18	114

Gemeinde	Gesellschaftsspiele				Handarbeiten				Singen/Musizieren			
	A1	A2	A3	Total	A1	A2	A3	Total	A1	A2	A3	Total
Brienz	17	6	6	29	18	4	3	25	9	1	2	12
Brienzwiler	2	2	1	5	2	0	1	3	0	0	1	1
Hofstetten	3	2	0	5	2	2	1	5	1	0	1	2
Niederried	1	2	1	4	1	1	0	2	0	1	1	2
Oberried	3	2	1	6	3	1	1	5	3	0	0	3
Schwanden	2	2	0	4	1	3	0	4	2	1	0	3
Total	28	16	9	53	27	11	6	44	15	3	5	23

A1 = 60 - 69 Jahre
A2 = 70 - 79 Jahre
A3 = 80 - Jahre

Gemeinde	Kirchgemeindeangebot				Altersheimangebot				Andere			
	A1	A2	A3	Total	A3	A2	A3	Total	A1	A2	A3	Total
Brienz	7	4	1	12	2	1	1	4	5	3	0	8
Brienzwiler	1	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0
Hofstetten	2	3	2	7	1	0	0	1	4	2	0	6
Niederried	0	0	0	0	0	1	1	2	0	0	0	0
Oberried	0	3	1	4	0	0	1	1	1	1	2	4
Schwanden	1	4	2	7	0	2	0	2	1	1	0	2
Total	11	14	6	31	3	4	3	10	11	7	2	20

- Seniorenhöck
- Skitouren

5. Weiterbildung

Möchten Sie gerne neue Technologien / Medien kennenlernen?

Gemeinde	PC/Computer				Bancomat/Postomat				Natel				Telefon- u. Automaten			
	A1	A2	A3	Total	A1	A2	A3	Total	A1	A2	A3	Total	A1	A2	A3	Total
Brienz	23	11	2	36	7	3	1	11	13	10	1	24	13	11	5	29
Brienzwiler	3	2	1	6	0	0	1	1	2	0	1	3	3	0	2	5
Hofstetten	4	1	0	5	1	4	0	5	3	4	1	8	1	6	3	10
Niederried	3	0	0	3	0	0	0	0	0	1	0	1	1	5	0	6
Oberried	2	1	1	4	0	0	0	0	2	0	0	2	3	3	1	7
Schwanden	3	1	0	4	2	0	0	2	1	1	0	2	5	4	3	12
Total	38	16	4	58	10	7	2	19	21	16	3	40	26	29	14	69

- Digitalfoto
- Gedächtnistraining
- Vorträge
- Sprache

6. Öffentlicher Verkehr

Entspricht das heutige regionale Angebot Ihren Bedürfnissen?

Bahn

Gemeinde	Ja				Nein			
	A1	A2	A3	Total	A1	A2	A3	Total
Brienz	108	74	42	224	5	3	7	15
Brienzwiler	20	15	4	39	4	3	2	9
Hofstetten	24	13	6	43	2	4	1	7
Niederried	15	10	1	26	4	0	1	5
Oberried	19	17	3	39	3	2	5	10
Schwanden	26	22	4	52	1	0	0	1
Total	212	151	60	423	19	12	16	47

- Bahnsteig zu hoch in Oberried

Postauto

Gemeinde	Ja				Nein			
	A1	A2	A3	Total	A1	A2	A3	Total
Brienz	92	65	4038	197	16	10	10	365
Brienzwiler	22	16	5	43	1	2	1	4
Hofstetten	24	18	8	50	6	3	1	10
Niederried	5	0	0	5	7	3	1	11
Oberried	6	3	0	9	5	3	2	10
Schwanden	25	27	8	60	1	0	0	1
Total	174	129	61	364	36	21	15	72

- Bis Schried fahren (Hofstetten)

7. Selber Aktiv bleiben

Welche Dienstleistungen erbringen Sie bereits jetzt freiwillig für andere Personen?

Gemeinde	Aufgabenhilfe				Budgetberatung				Waschen/Bügeln				Reinigungsarbeiten			
	A1	A2	A3	Total	A1	A2	A3	Total	A1	A2	A3	Total	A1	A2	A3	Total
Brienz	5	2	2	9	4	1	0	5	16	9	2	27	17	7	0	24
Brienzwiler	0	0	0	0	0	0	1	1	6	0	2	8	5	1	1	7
Hofstetten	4	0	0	4	0	1	0	1	1	3	1	5	2	1	0	3
Niederried	0	0	0	0	0	0	0	0	4	3	0	7	0	2	0	2
Oberried	0	0	0	0	1	0	0	1	2	3	1	6	2	2	0	4
Schwanden	3	2	0	5	0	0	0	0	4	1	1	6	3	0	2	5
Total	12	4	2	18	5	2	1	8	33	19	7	59	29	13	3	45

Gemeinde	Gartenarbeiten				Kinderhüten				Kochen				Begleitung			
	A1	A2	A3	Total	A1	A2	A3	Total	A1	A2	A3	Total	A1	A2	A3	Total
Brienz	24	11	3	38	29	4	1	34	16	7	3	26	33	9	2	44
Brienzwiler	3	2	3	8	3	4	0	7	7	2	2	11	6	2	1	9
Hofstetten	6	1	0	7	10	3	0	13	3	2	1	6	9	4	0	13
Niederried	1	3	1	5	2	0	0	2	3	2	0	5	3	1	0	4
Oberried	1	8	2	11	6	4	0	10	3	6	2	11	4	4	0	8
Schwanden	3	1	2	6	10	3	0	13	6	3	0	9	5	6	1	12
Total	38	26	11	75	60	18	1	79	38	22	8	68	60	26	4	90

Gemeinde	Büroarbeiten				Rechnungen einzahlen				Besuchsdienst				Einkaufen			
	A1	A2	A3	Total	A1	A2	A3	Total	A1	A2	A3	Total	A1	A2	A3	Total
Brienz	12	5	1	18	13	4	2	19	20	8	6	34	21	6	1	28
Brienzwiler	4	0	1	5	2	0	2	4	3	3	0	6	4	1	2	7
Hofstetten	2	1	0	3	5	2	0	7	8	3	1	12	3	1	0	4
Niederried	2	0	0	2	0	3	0	3	2	3	0	5	2	4	0	6
Oberried	1	1	0	2	1	1	0	2	2	1	0	3	3	3	0	6
Schwanden	3	3	2	8	4	3	2	9	8	9	4	21	8	2	2	12
Total	24	10	14	38	25	13	6	44	43	27	11	81	41	17	5	63

Gemeinde	Grabpflege				Vorlesen			
	A1	A2	A3	Total	A1	A2	A3	Total
Brienz	11	4	2	17	4	1	1	6
Brienzwiler	6	4	1	11	2	0	1	3
Hofstetten	6	1	0	7	0	0	0	0
Niederried	4	5	0	9	0	1	0	1
Oberried	1	0	0	1	0	1	0	1
Schwanden	7	1	2	10	0	0	0	0
Total	35	15	5	55	6	3	2	11

A1 = 60 - 69 Jahre
A2 = 70 - 79 Jahre
A3 = 80 - Jahre

- Psychologische Unterstützung bei schwerer Krankheit

8. Selber Aktiv bleiben

Welche Dienstleistungen könnten Sie freiwillig für andere Personen erbringen?

Gemeinde	Aufgabenhilfe				Budgetberatung				Waschen/Bügeln				Reinigungsarbeiten			
	A1	A2	A3	Total	A1	A2	A3	Total	A1	A2	A3	Total	A1	A2	A3	Total
Brienz	4	0	2	6	1	1	0	2	6	2	0	8	8	2	1	11
Brienzwiler	0	0	0	0	0	0	1	1	1	0	1	2	0	0	0	0
Hofstetten	1	1	0	2	1	0	0	1	2	2	0	4	1	0	0	1
Niederried	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	1	0	0	0	0
Oberried	0	0	0	0	1	0	0	1	1	0	0	1	2	1	0	3
Schwanden	2	2	0	4	1	0	0	1	3	0	0	3	3	0	0	3
Total	7	3	2	12	4	1	1	6	14	4	1	19	14	3	1	18

Gemeinde	Gartenarbeiten				Kinderhüten				Kochen				Begleitung			
	A1	A2	A3	Total	A1	A2	A3	Total	A1	A2	A3	Total	A1	A2	A3	Total
Brienz	14	1	3	18	11	2	0	13	13	2	1	16	28	6	0	34
Brienzwiler	0	0	1	1	1	0	0	1	2	1	0	3	2	0	0	2
Hofstetten	2	1	0	3	5	2	0	7	1	0	1	2	8	3	0	11
Niederried	1	0	1	2	1	0	0	1	1	0	0	1	5	3	0	8
Oberried	4	1	0	5	1	4	0	5	1	2	0	3	4	2	0	6
Schwanden	4	2	0	6	4	1	0	5	3	0	0	3	4	4		8
Total	25	5	5	35	23	9	0	32	21	5	2	28	51	18	0	69

Gemeinde	Büroarbeiten				Rechnungen einzahlen				Besuchsdienst				Einkaufen			
	A1	A2	A3	Total	A1	A2	A3	Total	A1	A2	A3	Total	A1	A2	A3	Total
Brienz	5	2	0	7	12	2	0	14	10	7	5	22	22	4	2	28
Brienzwiler	1	0	1	2	0	0	1	1	2	0	0	2	0	1	1	2
Hofstetten	1	0	0	1	2	0	0	2	5	4	0	9	6	0	0	6
Niederried	4	0	0	4	3	2	0	5	4	1	0	5	3	1	1	5
Oberried	2	1	0	3	4	0	0	4	3	0	0	3	3	1	0	4
Schwanden	2	2	0	4	3	4	0	7	3	6	2	11	7	3	0	10
Total	15	5	1	21	24	8	1	33	27	18	7	52	41	10	4	55

Gemeinde	Grabpflege				Vorlesen			
	A1	A2	A3	Total	A1	A2	A3	Total
Brienz	6	4	0	10	8	5	4	17
Brienzwiler	0	1	0	1	2	0	0	2
Hofstetten	6	1	1	8	4	1	0	5
Niederried	3	0	0	3	2	1	0	3
Oberried	0	0	0	0	3	1	0	4
Schwanden	1	0	0	1	2	0	0	2
Total	16	6	1	23	21	8	4	33

A1 = 60 - 69 Jahre
A2 = 70 - 79 Jahre
A3 = 80 - Jahre

- Brennholz sägen
- Wanderungen organisieren